

Moshe Navon
Thomas Söding

Gemeinsam zu Gott beten

Eine jüdisch-
christliche Auslegung
des Vaterunsers

HERDER

Moshe Navon / Thomas Söding
Gemeinsam zu Gott beten

Moshe Navon / Thomas Söding

Gemeinsam zu Gott beten

Eine jüdisch-christliche Auslegung des Vaterunsers



FREIBURG · BASEL · WIEN

Alle Rechte vorbehalten

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2018
www.herder.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Satz: dtp studio eckart | Jörg Eckart

ISBN Print 978-3-451-34056-7

ISBN E-Book (PDF) 978-3-451-84056-2

Inhalt

Vorwort 9

Das Gebet Jesu

Das Vaterunser im vielsprachigen Gottesdienst:
Deutsch – Griechisch – Aramäisch – Hebräisch –
Lateinisch 12

Das Vaterunser im jüdischen Spiegel:
ein Seitenblick ins Zentrum 17

1. Einführung

Das Vaterunser als christliches Grundgebet:
mit der Stimme des Herzens 21

Thomas Söding

Das Vaterunser als jüdische Geburtsurkunde
des Christentums: in der Spur der Märtyrer 25

Moshe Navon

2. Hintergrund

Der Geist jüdischen Betens:
immerwährende
Erneuerung des Bundes 29

Moshe Navon

Der Geist christlichen Betens:
lebendige Nachfolge Jesu 32

Thomas Söding

3. Mutterboden

Das Vaterunser als Gebet des Juden Jesus:
im Klang der Evangelien 37

Thomas Söding

Das Vaterunser als jüdisches Gebet:
in der Gottesliebe Israels 48

Moshe Navon

4. Die Vater-Anrede

Gott als Vater im Judentum:

das Zeugnis des Volkes **58**

Moshe Navon

Gott als Vater im Christentum:

das Zeugnis des Sohnes **68**

Thomas Söding

5. Die Heiligung des Namens Gottes

Der Name Gottes im Leben Jesu:

das Gespräch des Glaubens **75**

Thomas Söding

Der Name Gottes im Volk Gottes:

der Schatz der Gebete **84**

Moshe Navon

6. Das Kommen des Gottesreiches

Die jüdische Annahme des Gottesreiches:

aus dem Himmel auf die Erde **95**

Moshe Navon

Die Reich-Gottes-Verkündigung Jesu:

im richtigen Moment **102**

Thomas Söding

7. Die Erfüllung des Willens Gottes

Gottes Wille als Richtschnur Jesu:

in Barmherzigkeit und Gerechtigkeit **110**

Thomas Söding

Der Wille Gottes im jüdischen Beten:

im Frieden des Herrn **115**

Moshe Navon

8. Die Gabe des Brotes

Das Brot vom Himmel für jeden Tag:

jüdische Erfahrungen mit Gottes Segen **120**

Moshe Navon

Das Brot der Hungernden:
christliche Erfahrungen mit Gottes Gnade 126
Thomas Söding

9. Die Vergebung der Schuld

Vergebung mit Verantwortung:
göttliche und menschliche Liebe 132
Thomas Söding

Versöhnung in den jüdischen Lebensbezügen:
Sanftmut und Feindesliebe 137
Moshe Navon

10. Die Bewahrung vor der Versuchung und die Erlösung vom Bösen

Die Erprobung und Erlösung der Menschen,
jüdisch gedacht 145
Moshe Navon

Der Skandal der Versuchung und die Hoffnung
auf Rettung, christlich gedacht 151
Thomas Söding

11. Die Ehre Gottes

Die Bitte an Gott als Gottesverehrung:
christliche Stimmen des Gotteslobes 158
Thomas Söding

Die Anerkennung der Herrschaft Gottes über die Welt:
jüdische Stimmen des Gotteslobes 161
Moshe Navon

12. Gemeinsam beten:

Das Gebet als Quelle des Friedens 166
Moshe Navon/Thomas Söding

Weiterführende Literatur 171

Vorwort

Das Vaterunser ist eine Schnittstelle zwischen Himmel und Erde. Es ist auch eine Schnittstelle zwischen Judentum und Christentum. Das Vaterunser ist ein Gebet, das Jesus nur als Jude seine Jünger, die alle Juden waren, hat lehren können.

Zwar haben viele Christinnen und Christen diese jüdischen Wurzeln nicht vor Augen. Aber sobald sie die Bibel lesen und das Vaterunser bei Matthäus und bei Lukas finden, kann ihnen dieser Zusammenhang deutlich werden. Er ist nicht nur historisch, sondern auch theologisch wesentlich; denn für Jesus ist klar: Es ist der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, den er seinen Vater nennt und den auch seine Jünger „Vater“ nennen dürfen, im großen Strom der Gebete Israels, angefangen mit den Psalmen.

Dann aber wird das Vaterunser zur doppelten Frage: Wie sehen jüdische Menschen dieses Gebet heute, das ihnen oft genug als angeblich überlegenes Beispiel christlichen Betens vorgehalten wurde? Und wie sehen Christen die Juden, die sich ernsthaft um das Vaterunser kümmern? Die helfen, es zu erklären? Und sogar erklären, es mitbeten zu können?

Von diesen Fragen und den Versuchen einer Antwort auf sie handelt dieses Buch. Seine Geburtsstunde liegt in einer kurzen Zeit, die Moshe Navon als Rabbiner in Bochum verbracht hat, wo Thomas Söding den Lehrstuhl für Neues Testament an der Katholisch-Theologischen Fakultät innehat. Dank der starken Unterstützung Moshe Navons durch eine ökumenische Solidaritätsgruppe war es möglich, dass der Rabbiner für eine Zeit am Lehrstuhl mitarbeiten und dort nicht nur sein Aufenthaltsrecht in Deutschland begründen, sondern auch seine Forschungen intensivieren konnte.

In dieser Zeit haben wir in vielen Gesprächen, in Seminaren und Workshops jüdische und christliche Gebete der Zeiten-

wende untersucht. Immer deutlicher kristallisierte sich heraus, dass eine gemeinsame Auslegung des Vaterunser die zentrale Aufgabe sein könnte.

Nachdem Moshe Navon als Rabbiner nach Hamburg gewechselt ist, haben sich seine Lebens- und Arbeitsbedingungen so verbessert, dass wir jetzt das Projekt, ein gemeinsames Buch über das Vaterunser zu schreiben, gezielt verfolgen und in kurzer Zeit abschließen konnten.

Wir sehen dieses Buch als einen kleinen Beitrag zur Vertiefung der jüdisch-christlichen Geschwisterliebe. Wir wollen jüdischen und christlichen Leserinnen und Lesern einen Zugang zum Vaterunser öffnen, der die Unterschiede zwischen Judentum und Christentum nicht verwischt, sondern als Mittel zu einem tieferen Verständnis sowohl unserer eigenen als auch der verwandten Religion nutzt. Wir wollen zeigen, dass wir mit den Worten des Vaterunser gemeinsam zu Gott beten können, ohne dass wir aufhören müssten, jüdisch oder christlich zu sein.

Moshe Navon:

Mein besonderer Dank gilt Herrn Heinrich Ohlendorf sowie vielen anderen, die meine wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Professor Thomas Söding an der Ruhr-Universität Bochum seit 2011 so großzügig ermöglichen. Ich bedanke mich sehr herzlich bei Frau Elisabeth Weidinger, Herrn Pfr. Rolf-Christian Goethert und Frau Pastorin Dorothea Pape, die meine Arbeit redigiert haben. Ich danke Herrn Dr. Yohanan Elihai für seine wichtigen Hinweise zur aramäischen und hebräischen Fassung des Vaterunser. Nicht zuletzt danke ich meiner Frau Miriam Navon, die mich – von der Planung bis zur Fertigstellung des Buches – uneingeschränkt unterstützt hat!

Thomas Söding:

Mein Dank gilt allen, denen Rabbiner Moshe Navon gedankt hat – für die Ermöglichung einer ungewöhnlichen, fruchtbaren Zusammenarbeit im kleinen Grenzverkehr jüdisch-christlicher

Theologie. Ich danke meinem Team am Lehrstuhl, in erster Linie Elisabeth Koch, die alle organisatorische Arbeit aktiv und kompetent erledigt hat, überdies Bettina Lorenz, Jessica Spalek und Friederike Vogt für das Korrekturlesen.

Moshe Navon / Thomas Söding:

Im Vaterunser fließt das Herzblut Jesu, den Juden als ihren Bruder erkennen und Christen als ihren Messias bekennen können. Eine jüdisch-christliche Exegese des Vaterunser ist religiöse Herzensbildung. Wenn das Buch in einem solchen Geist gelesen werden könnte, wären wir froh.

Hamburg und Bochum, 28. Januar 2018

Moshe Navon und Thomas Söding

Das Gebet Jesu

Das Vaterunser im vielsprachigen Gottesdienst

Deutsch

Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit. Amen.

Griechisch

Πάτερ ἡμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς·
ἁγιασθήτω τὸ ὄνομά σου·
ἐλθέτω ἡ βασιλεία σου·
γενηθήτω τὸ θέλημά σου,
ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ τῆς γῆς·
τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον δὸς ἡμῖν σήμερον·
καὶ ἄφες ἡμῖν τὰ ὀφειλήματα ἡμῶν,
ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφίεμεν τοῖς ὀφειλέταις ἡμῶν·
καὶ μὴ εἰσενέγκῃς ἡμᾶς εἰς πειρασμόν,
ἀλλὰ ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ.

Ἵτι σοῦ ἐστιν ἡ βασιλεία καὶ ἡ δύναμις καὶ ἡ δόξα εἰς τοὺς
αἰῶνας.
Ἀμήν.

Aramäisch syrische Peshitta

אכרֵא גכעכרֵא
 נחמנש עכרֵא
 וזארוֹא מלכא דא
 נחמֵא עֵי עכרֵא
 ארְבֵּא גכעכרֵא אפ כזרֵא
 סכ לֵא לֵעֵא נשנמֵא מלכֵא
 סעכמֵא לֵא עכרֵא סעלמֵא
 ארְבֵּא זאפ עפ עכרֵא לֵעֵא
 סלֵא זחלֵא לֵעֵא
 ארֵא פִי עֵי עכרֵא
 סחלֵא נולֵא ס, מלכא דא
 סעלֵא סזעכעלֵא
 לחלֵא עלמֵא
 ארְבֵּא

Hebräisch

אָבִינוּ שְׁבִשְׁמִים,
 יתְקַדֵּשׁ שְׁמֶךָ,
 תְּבוֹא מַלְכוּתְךָ,
 יַעֲשֵׂה רְצוֹנְךָ כְּבִשְׁמִים בְּנוּן בְּאֶרֶץ.
 אֵת לְחֵם תִּקְנֵנוּ תֵּן לָנוּ הַיּוֹם,
 וְסַלַח לָנוּ עַל חַטָּאֵינוּ כְּפִי שְׁסוּלָתֶיךָ
 גַּם אֲנַחְנוּ לְחוֹטְאִים לָנוּ.
 אֵל תְּבִיאֵנוּ לְיַדֵי נְסִיוֹן, כִּי אִם תִּלְצָנוּ מִן הַרְעָה
 כִּי לֹךְ הַמְּמַלְכָה, הַגְּבוּרָה וְהַתְּפָאֶרֶת לְעוֹלָמֵי עוֹלָמִים.
 אָמֵן.

Lateinisch

Pater noster, qui es in cælis:
sanctificetur Nomen Tuum;
adveniat Regnum Tuum;
fiat voluntas Tua,
sicut in cælo et in terra.
Panem nostrum cotidianum da nobis hodie;
et dimitte nobis debita nostra,
sicut et nos dimittimus debitoribus nostris;
et ne nos inducas in tentationem;
sed libera nos a malo.

Quia tuum es regnum,
et potestas, et gloria in saecula.
Amen.

Das Vaterunser im jüdischen Spiegel: ein Seitenblick ins Zentrum

<i>Vaterunser</i>	<i>Amida und Kaddisch</i>
Vater unser im Himmel,	Mögen die Gebete und Bitten ganz Israels von ihrem Vater im Himmel (<i>Awuhon di wischmaja</i> [aram.]) angenommen werden – und spricht: Amen! (<i>Kaddisch de Rabbanim</i>)
Geheiligt werde Dein Name.	Groß gemacht und geheiligt werde sein großer Name (<i>Kaddisch</i>). Sein großer Name sei gesegnet für immer und alle Zeit. Gesegnet und gepriesen, verherrlicht und erhoben, erhöht und gerühmt, gerühmt und hochgelobt sei der Name des Heiligen, gesegnet er, der hocherhaben (<i>Kaddisch</i>). Wir wollen deinen Namen auf Erden heiligen, wie man ihn in den Himmeln der Höhe heiligt [...]: Heilig, heilig, heilig ist Herr (JHWH) der Heerscharen, voll ist die ganze Erde seiner Herrlichkeit [...] (<i>Kedduscha</i> in der <i>Amida</i>).
Dein [König]-Reich komme.	Er richte sein Königreich auf in eurem Leben [...] (<i>Kaddisch</i>). Bringe seine Erlösung und beschleunige das Kommen seines Messias (<i>Kaddisch</i> , Sefhardische Variante:)
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.	in der Welt, die er nach seinem Willen erschaffen hat (<i>Kaddisch</i>). Der Frieden macht in seinen Höhen: Er mache Frieden über uns und über ganz Israel (<i>auf Erden</i>) (am Ende der <i>Amida / Kaddisch</i>).